



## Protokoll - 230. Delegiertenversammlung QUAV 4

Dienstag, 11. Januar 2022, 19:00 – 22.00 Uhr

Gäste: Alec von Graffenried (Stadtpräsident), Marieke Kruit (Gemeinderätin, Direktorin TVS), Karl Vogel (Verkehrsplaner TVS), Martin Weber (Stadtplanungsamt)

Ort: „Träffer“ – Quartiertreff Schosshalde

Anwesend 27 / 22 stimmbe- rechtigt	Oskar Balsiger, Nicolas Bichsel, Sabine Schärker, Meieli Dillier-von Grünigen, Alexander Feuz, Christine Elbe, Hans Ulrich Gränicher, Vanessa Käser, Stefan Kropf, Jürg Krähenbühl, Sandro Leuenberger, Richard Pfister, Yvonne Prieur, Rudolf Rast, Philipp Richard, Bernhard Seewer, Ruedi Muggli, Lukas Gutzwiller, Ulla Steiner, Luzius Theiler, Simone von Graffenried, Dominik Walser, Joel Hirschi, Gerhard Messerli (oSR); <u>Gäste (oSR)</u> : Renate Müller (Träffer), Jürg Schweizer (Anwohner), Thomas Schneeberger (Pro Velo)
Entschuldigt	Hélène von Aesch, Bertrand Volken, Michael Fritschi, Christine Fach, Reto Bärtsch (oSR), Jana Obermeyer (oSR), Pia Aeschmann, Johanna Emmenegger, Heinz Frühwirt, Roland Gempeler, Katja Jucker, Philippe Pürro, Andreas Stalder, Margrit Maeder (oSR)
In der QUAV4 vertretene Organisatio- nen: 36 (Mitglieder 32)	SOML, KBEL, Mitte Stadt Bern, FDP Sektion Kirchenfeld, GFL Stadt Bern, GAP, GLP Stadt Bern, GB, SVP Quartiersektion ISK, SP Ost, EVP, Jungfreisinnige Stadt Bern, IG Elfenau, Siedlung Egelmoos, Baugenossenschaft Berna, Quartierverein Burgfeld, Quartierverein Murifeld, Quartiertreff Thunplatz QTT, Quartierverein Wittigkofen, VASU Anwohnende Steinerstrasse und Umgebung, Nachberegroupe Obstberg, IG Gryphenhübeli, Anwohnerverein Werner-Stauffner-Strasse, WBG Baumgarten, Quartierverein Schönberg Ost, Familienzentrum / Primano, KITAs Stadtteil IV, IG Verkehrsberuhigtes Elfenauquartier, Verein am See, Quartierverein Robinsonweg Merzenacker, Angelfischerverein AFV, IG Egelsee, Kreiselternrat, Quartierarbeit VBG, DOK SpielreVier, Graue Panther Bern

### Traktanden

#### 1.1 Begrüssung der Delegierten und Gäste durch Co-Präsident Jürg Krähenbühl.

Co-Präsident Richard Pfister wirkt als Stimmzähler und Protokollführer. Bernhard Seewer hat geholfen, den Saal einzurichten.

Die Jungfreisinnigen Stadt Bern haben anstelle von Belmin Hasanovic neu Joel Hirschi als Delegierten bestimmt.

#### 1.2 Protokoll DV229

Das von Yvonne Prieur verfasste Protokoll wird genehmigt.

### 2. Aufgaben und Organisation von Quav4 2022 ff

Das Traktandum wird moderiert von Lars Funk von der Beratungsgruppe für Non-Profit-Organisationen B'VM. Anlass für die Kontaktaufnahme durch die Co-Präsidenten war die Vakanz auf der Geschäftsstelle. Bei einer ersten Besprechung zeigte sich, dass es verschiedene Fragen zu klären gilt, bevor die Stelle neu ausgeschrieben wird. Lars Funk stellt sich kurz vor (50 J., verheiratet, Vater eines erwachsenen Sohns, wohnhaft in Bern) und betont, dass das Traktandum als offene Diskussion gedacht sei.

Aus der Versammlung wird moniert, dass es nicht logisch sei, einerseits von einer offenen Diskussion zu sprechen und andererseits ein Budget verabschieden zu wollen. Lars Funk entgegnet, dass das Budget in der vorliegenden Form alle Möglichkeiten offen lasse.

## 2.1 Aufgabenliste Quav4 2022

Eine Liste der Aufgaben, die 2022 gemäss Vorstand auf Quav4 warten, wurde mit der Einladung verschickt. Es können Ergänzungs- oder Reduktionswünsche oder Priorisierungsvorschläge eingebracht werden. Die Liste wird zur Kenntnis genommen. Lars Funk ergänzt, dass im Lauf des Jahres jederzeit Anpassungen möglich seien.

## 2.2 Organisation und Arbeitsweise Quav4

Lars Funk erklärt, dass die offene Diskussion zum Gewinnen eines Stimmungsbilds genutzt werden soll. Dieses soll einer im Anschluss zu bildenden Arbeitsgruppe als Ausgangspunkt dienen. Am 22. Februar sollen ein Zwischenbericht vorgelegt und am 29. März Beschlüsse gefasst und Vorstandsmitglieder gewählt werden. Anschliessend soll die Geschäftsstelle ausgeschrieben werden. *(Die Folien von Lars Funk werden als Anhang mit dem Protokoll verschickt.)*

Ausgangspunkt der Diskussion sind die Aufgaben von Quav4 gemäss Statuten (Art. 3):

Der Verein nimmt mindestens die folgenden Aufgaben wahr:

- a. Er nimmt die Anliegen der Quartierbevölkerung entgegen und behandelt diese in geeigneter Weise.
- b. Er informiert die Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden in Belangen, die das Quartier besonders betreffen.
- c. Er verfasst Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungen und Mitwirkungen der städtischen Behörden in Belangen, die das Quartier besonders betreffen.
- d. Er gibt die Mehrheits- und Minderheitsmeinung sowie das Abstimmungsverhalten seiner Mitglieder an den Gemeinderat und die Öffentlichkeit weiter.

Der Quav4 stehen zur Erfüllung dieser Aufgaben gemäss Lars Funk die folgenden Mittel oder Massnahmen zur Verfügung: Delegiertenversammlung (DV), Arbeitsgruppen, Vorstand, Geschäftsstelle, Kommunikation Print, Kommunikation online, Quartierbüro. Zu jeder Aufgabe können Voten abgegeben werden.

### Aufgabe a:

- Online-Kommunikation ist das stärkste Mittel.
- Print ist top-down; es fehlt ein Kanal für Junge.
- Die Bevölkerung kann sich via die in Quav4 vertretenen Vereine einbringen.
- Ein Quartierbüro wäre sinnvoll, ein niederschwelliger Kanal.
- An den DV'en muss es mehr Zeit für Diskussion geben und dafür weniger für Präsentationen von Verwaltungsvertretern
- Es fehlen genau umschriebene Kompetenzen für die QuKo's, der Gemeinderat bestimmt, was aufgenommen wird und was nicht; es braucht eine politische Reform, bei der die QuKo's aufgewertet werden.
- Ein Parlament wäre aber noch hochschwelliger.
- Der Gemeinderat nimmt Stellungnahmen oft nicht auf oder gibt keine Antwort.
- Es braucht eine Erfolgskontrolle.

### Aufgabe b:

- Es braucht ein Online-Angebot, auf dem Vernehmlassungen, Termine, Arbeitsgruppen mit ihren Mitgliedern usw. jederzeit aktuell einsehbar sind.
- Eine aktuelle Website ist zentral.
- Der quartalsweise Erscheinungsrhythmus der Zeitschrift entspricht möglicherweise nicht mehr den heutigen Bedürfnissen (zu wenig schnell).
- Social Media ist am Zielführendsten. Die heutige Website ist überladen.
- Es braucht aber auch Print, vor allem für soziale und kulturelle Themen.
- Für den Informationsauftrag allein braucht es einen grossen Teil der heutigen Zeitschrift nicht.
- Andererseits sind Menschen nicht-digitale Wesen. Das spricht für ein Quartierbüro.

Aufgabe c:

- Die DV ist die Repräsentation der Organisationen im Quartier.

Für Voten zu Aufgabe d. bleibt keine Zeit mehr

Stimmungsbild:

Zu jeder Aufgabe wird gefragt, welche der aufgeführten Gefässe für deren Erfüllung am wichtigsten sind. Jede(r) Delegierte hat 2 Stimmen.

<b>Gefäss \ Aufgabe</b>	<b>a</b>	<b>b</b>	<b>c</b>	<b>d</b>
DV	18	0	23	18
Arbeitsgruppen	3	0	11	0
Vorstand	0	0	0	0
Geschäftsstelle	15	6	13	16
Kommunikation Print	0	12	0	3
Kommunikation Online	8	17	1	7
Quartierbüro	5	6	1	1

Arbeitsgruppe:

Lars Funk ruft zur Mitwirkung in der Arbeitsgruppe auf. Die Vorstandsmitglieder nehmen darin von Amtes wegen teil. Interessierte sollen sich heute, im Anschluss an die Sitzung oder per Mail bis Freitagabend bei den Co-Präsidenten melden.

**2.3 Budget 2022**

Der Budgetvorschlag 2022 wurde an der letzten Sitzung zurückgestellt. Den bereinigten Antrag des Vorstands haben die Delegierten mit der Einladung erhalten. Dieser würde die Inbetriebnahme eines Stadtteilbüros im November ermöglichen, für den Fall, dass die DV im Sommer einen entsprechenden Entscheid fällen sollte.

Der Vorstand beantragt Zustimmung zum Budget und zum Antrag an den GR.

Es wird moniert, dass die Geschäftsstelle mit mehr Mitteln auszustatten sei, damit sie ihre Aufgabe wahrnehmen könne. Einzelne Stimmen kritisieren die Entschädigung von Präsidium und Vorstand; dem halten andere entgegen, dass diese angesichts des Mehraufwands während der Übergangszeit mit der vakanten Geschäftsstelle berechtigt sei. Diskutiert wird, den Antrag des Vorstands allenfalls zurückzustellen und der Arbeitsgruppe zur Prüfung zu übergeben. Ein Beschluss über das Budget solle in Abhängigkeit der Ergebnisse der Arbeitsgruppe gefällt werden.

Lars Funk gibt zu bedenken, dass es für einen Verein besser sei, ein Budget im Lauf des Jahres anzupassen, als monatelang gar kein Budget zu haben. Der vorliegende Antrag lasse viele Möglichkeiten zu. Schliesslich wird der Vorschlag angenommen, den Budgetantrag jetzt zu genehmigen, diesen aber nach den Ergebnissen der Arbeitsgruppe nochmals zur Diskussion zu stellen (15 Ja, 6 Nein, 2 Enthaltungen).

Eine an Ort und Stelle nicht geklärte Frage nach dem Grund für den gegenüber Vorjahr reduzierten Aufwand für Sozialversicherungen soll dannzumal beantwortet werden.

Über die zweite Frage („Soll dem Gemeinderat beantragt werden, die zweckgebundene Rückstellung für das Stadtteilbüro zu verlängern und über mehrere Jahre gestaffelt zu verwenden, sofern im Sommer 2022 ein Entscheid für einen Pilotbetrieb gefällt wird?“) wird aus Zeitgründen nicht abgestimmt. Dem Vorschlag, der Vorstand solle einen solchen Antrag vorbereiten, wird nicht opponiert.

**3 Anschluss Wankdorf – Bypass Bern-Ost**

Ab 26.1.2022 findet die öffentliche Auflage der Neugestaltung des Anschlusses Wankdorf der Autobahn statt. Die Neugestaltung gilt als Voraussetzung für die Realisierung des Bypass Bern-Ost. Beides sind Projekte des Bundes (Bundesamt für Strassen ASTRA).

TVS-Vorsteherin Marieke Kruit und Stadtpräsident Alec von Graffenried geben zuerst eine politische Einordnung, wonach Verkehrsplaner Karl Vogel und Projektleiter Martin

Weber die Projekte und die Anliegen der Stadt erläutern. *(Die Präsentation wird als Anhang mit dem Protokoll verschickt.)*

Für Gemeinderätin Kruit muss sich der Verkehr ändern, wenn das Ziel Klimaneutralität erreicht werden soll. Es müsse aber mit mehr Verkehr auf der Autobahn gerechnet werden, Veränderungen bräuchten Zeit. Die heutige Situation im Bereich Bolligenstrasse/Schermenweg sei gefährlich und unattraktiv für den Fuss- und Veloverkehr und erlaube kein gutes Verkehrsmanagement. Ohne Massnahmen werde die Mobilitätszunahme zu Nachteilen führen für das Quartier und die ganze Stadt. Das Projekt Wankdorfanschluss bringe Verbesserungen, enthalte aber auch Punkte, die für die Stadt schwierig seien. Die Stadt habe mit dem ASTRA eine Planungsvereinbarung abgeschlossen, um die zentralen Anliegen der Stadt sicherzustellen, so etwa den Erhalt der Allmenden und die Beschränkung von Rodungen auf die Rückseite der Grossen Allmend. Sie werde aber auch Einsprache einlegen; letzteres zum einen, weil dies heute so Usus sei, um die Einflussmöglichkeit zu sichern, und zum andern wegen zwei für die Stadt zentralen Forderungen, die noch nicht befriedigend gelöst seien, nämlich der Schutz der Allee in der Bolligenstrasse und die Verbreiterung der „Sinus-Brücke“ mit dem Ziel, Fuss- und Veloverkehr zu trennen. Frühestmöglicher Baustart sei 2025.

Stadtpräsident Alec von Graffenried leitet über zum Projekt Bypass Bern-Ost, das einen längeren Zeithorizont hat. Zuerst müsse der Anschluss Wankdorf realisiert werden, der Bypass könne dann erst ab ca. 2030 in Angriff genommen werden, seine Realisierung würden die meisten der Anwesenden nicht mehr erleben. Es sei aber für die Stadt ein sehr wichtiges Projekt, der Status Quo mit der Lärmsituation und der Zerschneidung der Stadt sei nicht akzeptabel. Der Bypass sei für die Stadt eine Chance, die es zu ergreifen gelte. Darum müsse frühzeitig überlegt werden, wie der freiwerdende Raum in Zukunft genutzt werden solle.

Martin Weber (Stadtplanungsamt) erklärt, dass es darum gehe, eine Gesamtvision Bern-Ost zu entwickeln. Dazu sei eine Testplanung durchgeführt worden. Man sei noch nicht im Stadium eines städtebaulichen Projektes.

Karl Vogel erläutert die „Netzstudie Verkehr“, die der Testplanung als Grundlage diene. Auf dem heutigen Autobahnabschnitt zwischen Freudenbergerplatz und Egghölzli soll es auch in Zukunft eine Strasse geben, aber bezüglich der Menge an Autoverkehr gebe es drei unterschiedliche Varianten. Weitere zentrale Fragen seien:

- Bypass mit oder ohne Halbanschluss Schosshalde: Studien hätten ergeben, dass ein Verzicht auf den Halbanschluss zu einer Mehrbelastung der Laubeggstrasse um 23'000 Fahrzeuge pro Tag führen würde.
- Anbindung Ostermundigenstrasse ans Stadtnetz: über das Trasse der heutigen A6 ja oder nein?
- Überdeckung Pulverweg: für die Stadt sehr wichtig, aber eine Kostenfrage.

Nach Abschluss der Testplanung sollen die Ergebnisse in einer Ausstellung präsentiert werden; dem Quartier wird eine Führung durch diese Ausstellung angeboten. Anschliessend solle ein Leitbild entwickelt werden.

Themen aus der Diskussion:

- Quav4 müsse wie die Stadt Einsprache erwägen.
- Der geplante Velo-/Fussweg zwischen A6 und Bolligenstrasse (im Abschnitt Zentweg – Schermenweg) in der vor einigen Jahren skizzierten Form werde niemals attraktiv sein können. Marieke Kruit sagt zu, dass eine neue Lösung gesucht werde, die Allee solle möglichst erhalten bleiben.
- Der Radweg müsse nachts überwachbar sein, sonst werde er nicht genutzt.
- Die grundsätzlich positive Stellungnahme des Gemeinderates zum Wankdorfanschluss widerspreche dem einstigen Stadtratsbeschluss, in dem der Gemeinderat aufgefordert worden sei, sich gegen das Projekt zu wehren. Der Stadtpräsident verweist auf das Beispiel des von ihm selbst einst kritisierten Neufeldzubringers: Dieser habe sich seit der Realisierung als Gewinn für das Länggassquartier erwiesen.
- Der Bypass werde sicher nie gebaut, er basiere auf Grundlagen von gestern.

- Der Anschluss sei eine Kapazitätserhöhung, er bedeute Mehrverkehr. Gemäss Verkehrsplaner Karl Vogel trifft dies nicht zu, vielmehr werde durch den Anschluss Stauraum auf der Autobahn geschaffen, der heute das lokale Netz belastet.
- Es müssten vor allem die Verkehrsspitzen geglättet werden. Karl Vogel antwortet, dass Möglichkeiten hierzu auf verschiedenen Ebenen untersucht würden. Statt um Spitzen handle es sich heute allerdings eher um „Buckel“.
- Das Verkehrsmanagement müsse auf der Autobahn beginnen und nicht erst in der Stadt. Es werde unnötig Verkehr von den Autobahnen in die Städte gelenkt. Alle Städte hätten das gleiche Problem, deshalb sollten sie sich gemeinsam auf Bundesebene einsetzen, z.B. via den Städteverband. Marieke Kruit antwortet, dass dies im Städteverband ein Thema sei, dass aber auch die Agglomerationsgemeinden einzubeziehen seien.
- Es gibt bis anhin keinen Plan B, z.B. Überdachung der bestehenden Autobahn.

Co-Präsident Jürg Krähenbühl beschliesst die Diskussion mit dem Hinweis, dass über eine Stellungnahme der Quav4 an der DV vom 22.02.2022 entschieden werden müsse. Es sei dann auch zu entscheiden, ob mit einer Einsprache Verbesserungen gefordert werden sollen.

## 4 Mitwirkung

### 4.2 Busendstation Efenau

Am 15.12. hat eine Begehung aller Einsprechenden mit dem Regierungsstatthalter stattgefunden. Dabei wurden 3 neue Projekt-Varianten präsentiert, nämlich:

- Haltestelle gemäss öffentlicher Auflage, aber Verzicht auf Unterstand, nur die Landestation wird erstellt.
- Bushalt am heutigen Ort, aber ein paar Meter Richtung Strasse verschoben. Dabei können nur 2 der 3 Bustüren behindertengerecht ausgebildet werden.
- Umgekehrte Fahrrichtung des Buses und neue Haltestelle in der Kreiselmittle.

Co-Präsident Jürg Krähenbühl verweist auf sein Mail vom 05.01.2022: Demnach hat das Tiefbauamt angekündigt, die oben skizzierten Varianten zu prüfen. Wir warten daher auf die vorgeschlagenen Lösungen. Es gibt heute keine Abstimmung.

### 4.3 Fusion Bern-Ostermundigen

Am 26.01.2022 findet ein Gespräch der QuKo-Präsidiien mit dem Stadtpräsidenten statt. Die Haltung der QuKos ist die folgende:

- *Die Reform (mit Finanzierung) der aktuellen QuKos muss Teil der Fusionsverhandlungen sein und kann nicht auf die Zeit nach der Fusion verschoben werden.*
- *Die Übergangslösung für Ostermundigen ab 2025 mit einer öffentlich-rechtlichen Kommission schafft ein Präjudiz, das die aktuellen QuKos ablehnen.*
- *Die aktuellen QuKos verweisen auf ihre Stellungnahmen aus dem Jahre 2020, in der sich alle 5 QuKos unisono für das Modell 1 (anerkannte Quartierorganisationen nach dem heutigen 'Berner Modell') aussprechen.*

Co-Präsident Jürg Krähenbühl fragt, ob diese Haltung nach wie vor unterstützt werde. Dies wird stillschweigend bejaht.

**Vorschlag von Jürg Krähenbühl:** Die Gemeinde Ostermundigen ist einzuladen, 1-2 VertreterInnen (Vorschlag: die Gemeindeplanerin) ohne Stimmrecht in unsere DVs zu entsenden. Diese Personen hätten somit Einblick in die Funktionsweise einer QuKo.

Diskussion und Abstimmung werden angesichts gelichteter Reihen der Delegierten auf die nächste Sitzung vertagt.

## 5 Baugesuche /Verschiedenes

### 5.1 Baugesuch Bauernhaus im Wyssloch

Umnutzung in eine Tagesschule gemäss dem Wettbewerbsergebnis. Einsprachefrist: 7. Januar (Quav4: keine Einsprache)

## 5.2 Varia

- Mandat Christine Elbe in Jury Campus Waldau:  
Co-Präsident Jürg Krähenbühl schlägt vor, Christine Elbe solle dieses Mandat behalten können. Verschiedene Voten äussern sich gegen diesen Vorschlag, da sie als Geschäftsführerin zurückgetreten sei. Es sei angesichts des fehlenden Stimmrechts und der Geheimhaltungspflicht auch vertretbar, als Quav4 auf die Einsitznahme in der Jury zu verzichten. Angesichts gelichteter Reihen wird die Abstimmung auf die nächste DV vertagt.
- Das Statistische Jahrbuch 2021 der Stadt Bern kann bei Jürg Krähenbühl zur Berücksichtigung angefordert werden

Nächste Sitzung: DV 231: 22. Februar 2022 (Träffer)

Für das Protokoll: 18.01.2022 Richard Pfister

Es handelt sich weder um ein Wort – noch um ein Ergebnisprotokoll, sondern um eine Zusammenfassung mit dem Ziel, Informationen auch für nicht anwesende Delegierte nachvollziehbar festzuhalten. Bei Abstimmungen werden die Abstimmungsverhältnisse wiedergegeben. Die Delegierten erhalten einen Entwurf, Ergänzungen und Korrekturen können sofort gemeldet oder bei der Protokollgenehmigung an der nächsten DV angebracht werden.